

Arbeiten im Grab des B3s3

Von JAN ASSMANN

Von dem saïtischen Grab des B3s3 (Nr. 389), das zur Konzession des Deutschen Archäologischen Instituts gehört, ist nur die erste Kammer von jeher zugänglich gewesen¹⁾. Darstellungen und Inschriften in versenktem Relief, die während des Krieges von Reliefräubern schwer beschädigt wurden, sind im Zuge der 3. Kampagne photographisch aufgenommen worden. Auf der Grundlage der Vergrößerungen hat der Zeichner H. B. BAERENZ während der 6. Kampagne an Ort und Stelle mit der Anfertigung der Tafeln begonnen, die zu einem gewissen Teil bereits kollationiert werden konnten.

Die Ausgrabung des Lichthofes und der westlich anschließenden Räume, Gänge und Kammern in der 5. Kampagne hatte zwar nur spärliche Reste von Flachrelief-Darstellungen freigelegt (im Durchgang vom Lichthof zu Raum IV und auf der Nord- und Südwand von Raum IV), dafür aber ca. 120 inschriftliche und 190 figürliche Fragmente zutage gefördert.

Die figürlichen Fragmente lassen sich Szenen zuweisen, die zum größten Teil noch durch *in situ* erhaltene Reste lokalisierbar sind:

Raum IV	Wand	Register	Szene
		(von unten)	
	Nord	1	Gabenbringer-Prozession im „Stiftungsgüter“-Typus
		2	Bestattung: Träger mit Grabausrüstung. Darüber Totenklage
		3	Bestattung: [Kanopen(?)] und <i>Tekenuzug</i> mit Text ²⁾
		4	Bestattung: Abydosfahrt
	Süd	1	Gabenbringer-Prozession im „Stiftungsgüter“-Typus
		2	Bestattung: Ziehende (Sargschlittenzug?)
Durchgang	Nord	1 und 2	Schlachtung. Bringen von Opfertieren
		3	[Totenritual] darüber [Opferliste]
	Süd		parallel zu Nord

Die Dekoration des Grabes ist unvollendet geblieben und weist einen von Osten nach Westen (von außen nach innen) und (auf der Wand) von oben nach unten zunehmenden Grad von Unfertigkeit auf. Darstellungen in reiner Vorzeichnung sind nicht erhalten (und wohl auch nie vorhanden gewesen), dafür aber solche in grobem Zweiflächenrelief mit rot vorgezeichneter Innengliederung. Den gleichen Befund bietet das gleichzeitige Grab Nr. 312 (Espeqašuti), das dem Grab des Basa stilistisch wie thematisch nahesteht³⁾.

Die Lokalisierung der Inschriftfragmente ist weitgehend unmöglich. So mußte sich ihre Bearbeitung darauf beschränken, verwandte Gruppen zusammenzustellen, um wo möglich die Texte wiederzugewinnen. 106 Fragmente konnten so auf 13 Inschriften verteilt werden.

¹⁾ Siehe PM I, 1, 440; D. ARNOLD und J. SETTGAST, *MDIK* 21, 1966, 84 mit Anm. 1—4.

²⁾ Paralleltex te bei J. SETTGAST, *Untersuchungen zu altägyptischen Bestattungsdarstellungen (ADIK* 3, 1963), 38.

³⁾ PM 387f.; WINLOCK, *MMA Bull.* Dez. 1923, fig. 17; id., *Excavations at Der elBabri*, Tf. 91.

Vom Inhalt der meisten Inschriften läßt sich eine Vorstellung gewinnen. Zu einigen haben sich Paralleltex-te finden lassen. Mehrere Inschriften gehören paarweise zusammen (gleiche Zeichengröße und Zeilenbreite, verschiedene Blickrichtung der Hieroglyphen) und standen wohl zu beiden Seiten eines Durchgangs. Für die Pendants darf man einen Text der gleichen Gattung voraussetzen.

Gruppe	Zahl der zugewiesenen Fragmente	Zeilenbreite mm	Zeilenzahl Richtung	Maße des Schriftblocks	Text	Pendant	Name od. Titel
A	19	± 74	7 ←	± 54 × ± 165 cm	Totenspruch	B	+
B	18	± 74	7 →	± 54 × ± 165 cm	Totenspruch ¹⁾	A	+
C	3?	± 123	? →	?	Totenspruch(?)	E	(+)
D	6?	± 129	4 →	± 52,5 × 105 cm	Totenspruch(?)	F	+
E	8	± 123	? ←	?	Totenspruch	C	+
F	9	± 129	4 ←	± 52,5 × 105 cm	Totenspruch ²⁾	D	+
G	13	± 145	8 ⇄ ⇄ ⇄ ⇄	in situ abmeßbar	Titel und Namen	—	+
H	6?	± 105	? →	?	Anruf an die Lebenden	I	+
I	8?	± 103	4 ↓ ←	? zweiseitig beschriftet	Anruf an die Lebenden ³⁾	H	(+)
K	2?	± 80	? ←	?	Totenwünsche ⁴⁾	?	—
L	4	± 87	? ←	?	?	?	—
M	5	85/88	? →	?	?	?	—
N	5	± 170	2 ← →	in situ abmeßbar	Opferformel	—	+

 Übersicht der Inschriftfragmente⁵⁾

So bleiben nur die Gruppen L und M, im ganzen 9 Fragmente, übrig, die keinen Rückschluß auf den Text zulassen. Da auf keinem dieser Fragmente etwas vom Namen oder der Titulatur des Basa erhalten ist, bleibt ihre Zuweisung an Grab 389 überhaupt fraglich.

Aus den Fragmenten lassen sich sechs Texte einer Gattung von Totensprüchen erschließen, von der auch die Vorkammer des Basa-Grabes (Raum II) vier Beispiele enthält. Obwohl diese Gattung und die Art ihrer Anbringung (an Durchgängen) für Spätzeitgräber charakteristisch

1) Paralleltex-te: LD III 282 g; Theben Grab Nr. 128 (3), unveröffentlicht; Nr. 279 (*P3b3s3*) (1) außen, unveröffentlicht.

2) Paralleltex-te: Theben Nr. 389 (*B3s3*) § 24, unveröffentlicht; Nr. 34 (Montemhet) (3) rechts, unveröffentlicht; Nr. 279 (*P3b3s3*) (3) rechts von der Tür, unveröffentlicht.

3) Paralleltex-t: Theben Nr. 33 (Petamenope) (13), unveröffentlicht.

4) Vgl. z.B. LD III 232.

5) In der Rubrik „Zahl der zugewiesenen Fragmente“ bedeutet ein ? hinter einer Zahl, daß hier ein oder mehrere Fragmente zu wenig Anhaltspunkte für die Messung boten, um der jeweiligen Gruppe mit letzter Sicherheit zugewiesen werden zu können.

In der Rubrik „Name oder Titel“ bedeutet ein +, daß auf einem oder mehreren Fragmenten der Gruppe etwas vom Namen und/oder Titel des *B3s3* erhalten und die Zuweisung zu Grab Nr. 389 dadurch gesichert ist.

zu sein scheint, ist die Zahl von mindestens zehn Exemplaren doch erstaunlich für ein so verhältnismäßig kleines Grab wie Nr. 389. In der 6. Kampagne wurde mit einer systematischen Aufnahme dieser Texte in thebanischen Spätzeitgräbern begonnen, deren Fortsetzung möglicherweise weitere Paralleltexte erwarten läßt.

Bis zum Ende der 6. Kampagne wurden die 9 Schächte (1—6 und 13—15) mit ihren Kammern sowie 6 höhlenartige Kammern (7—12) im Bereich des Basa-Grabes untersucht. Bei 12 von ihnen handelt es sich um spätere Eindringlinge (1—12). Alle waren ausgeplündert; fünf Kammern (5—7 und 10—11) waren jedoch beschriftet und eine Kammer (Schacht 5) enthielt eine Menge von Bruchstücken verschiedener zertrümmerter Holzsärgen mit Inschriften¹⁾. So ließen sich Angaben über Namen, Titel und Familie der Inhaber gewinnen.

Die Kammern sind unregelmäßig ausgehauen und boten nicht viel mehr als dem Sarg Platz. Mit Ausnahme von Kammer 11, die direkt in die Scheintür von Raum IV hineingetrieben wurde, liegen alle Kammern mehr oder weniger unter dem Fußbodenniveau des Basa-Grabes und hatten einen kasemattenartigen, ursprünglich versteckten und unzugänglichen Eingang. In den Grabkammern 5, 6, und 11 sind die Inschriften mit grobem Pinsel und roter Farbe direkt auf den kaum geglätteten Fels aufgetragen. Kammer 7 enthält einen langen Text in kleinen, mit verdünntem Schwarz geschriebenen Kursiv-Hieroglyphen²⁾; mit derselben Farbe ist Kammer 10 in grobgemaltem, fast unleserlichen Hieratisch beschriftet.

Die am ausgiebigsten beschriftete und ausgemalte Kammer 5 enthält einige in der gleichen Technik und ohne den geringsten künstlerischen Aufwand ausgeführte rote Strichzeichnungen, die an Roheit und Provinzialismus noch späte Oasengräber übertreffen³⁾ (Taf. VII a—b).

Die Holzbruchstücke stammen von anthropoiden Särgen folgender Typen:

- 1) Schwarzgefirnißte Särgen mit gelber Bemalung, als äußerste Särgen;
- 2) Särgen in naturfarbenem Holz mit blau inkrustierten Hieroglyphen;
- 3) Särgen mit weißem Stucküberzug und Dreifarben-Malerei, als innerste Särgen.

Unter den Darstellungen des schwarz-gelben Typs, die erst nach eingehender Behandlung mit dem Kunstharz Mowilith zutage traten, verdient besonders die auf einer Kopfplatte erhaltene Erste Stunde des Amduat Erwähnung⁴⁾ (Abb. 2).

Die fünf beschrifteten Kammern scheinen Mitgliedern einer einzigen Familie zu gehören, die überraschenderweise nicht unbedeutende Priesterämter in Karnak innehatte. Denkmäler dieser Familie sind aus thebanischen Tempeln in verschiedene Museen gelangt und zum größten

¹⁾ Kammer 5 diente offenbar als „Cachette“ für die von den Grabräubern liegengelassenen Reste bei der Plünderung dieser und der benachbarten Kammern. Außer Bruchstücken der Särgen der beiden Grabherren fanden sich Sargteile, Stelen, Uschebti-Kästen zahlreicher weiterer Personen, von denen allein 9 namentlich erfaßbar sind, darunter ein Stück von einem Sarg des Esbanebed I., des Inhabers von Kammer 11, und seines Sohnes *P3ḥrwḥnsu* (Pechorchonsis).

²⁾ Paralleltext: Theben Grab Nr. 191 (4), unveröffentlicht.

³⁾ Westwand: die Himmelskuh (kauern), davor eine Göttin; rechts oben in der Ecke, nach einer Lücke, eine geflügelte Isis. An der Decke zweimal nebeneinander die ausgestreckte Gestalt der nackten Himmelsgöttin (es handelt sich um eine Doppelbestattung) und verstreute Sterne, vgl. FAKHRY, *Siwa Oasis*, Tf. xxx. In derselben Art ist z.B. das Grab des *Njprp3Dḥwtj* in der Siwa-Oase ausgeschmückt, s. FAKHRY, *Siwa Oasis*, 127—131; Tf. 24—25; STEINDORFF, *ZÄS* 61, 94—98; PM VII, 134.

⁴⁾ Paralleltexte und Darstellungen bei HORNING, *Das Amduat. Die Schrift des Verborgenen Raumes* (Äg. Abb. 7, 1963) I, 2—22; Erste Falttafel am Schluß des Bandes; II, 3—41.

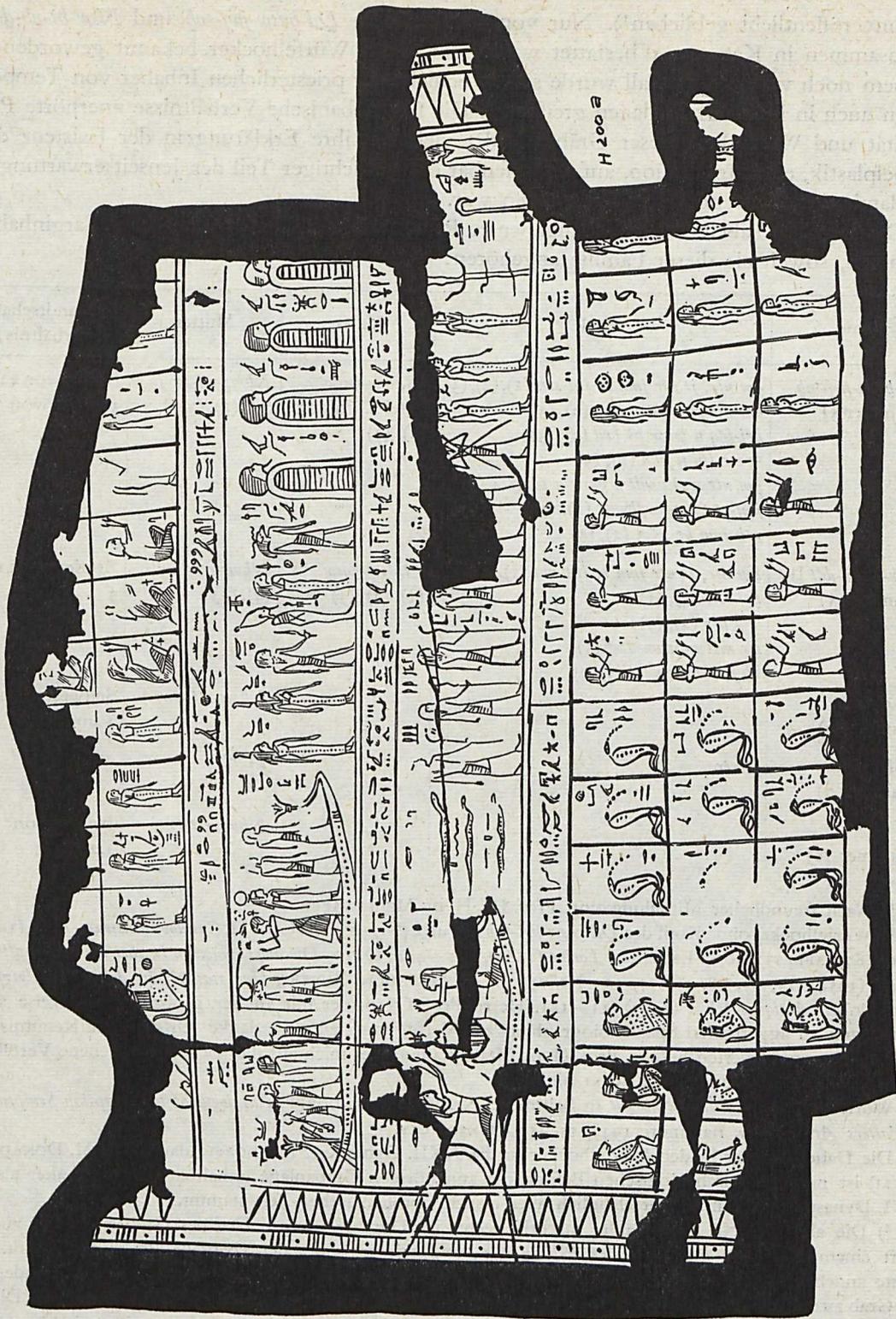


Abb. 2. Wiedergabe der Ersten Stunde des Amduat auf einem Holzсарfragment

Teil unveröffentlicht geblieben¹⁾. Nur von den Brüdern *Dd-hnsw-jw-f-eh* und *Nsw-b3-nb-ddt*, die zusammen in Kammer 5 bestattet waren, sind zwei Würfelhocker bekannt geworden²⁾. In einem noch vereinzelt Fall wurde so die Schicht der priesterlichen Inhaber von Tempelstatuen auch in ihren Grabanlagen greifbar³⁾. Die für thebanische Verhältnisse unerhörte Primitivität und Winzigkeit dieser Gräber findet vielleicht ihre Erklärung in der Existenz der Tempelplastik, einer Institution, auf die offenbar ein gewichtiger Teil der Jenseitserwartungen und damit der Aufwendungen übergegangen war.

Die folgende Tabelle stellt alle Angaben zu Person und Familie der Grab- bzw. Sarginhaber zusammen, soweit sie dieser Familie angehören:

Name	Titel	Vater	Mutter	Verwandtschafts- verhältnis
1. <i>Dd-hnsw-jw-f-eh</i> (Kammer 5)	<i>hm ntr, jt ntr jmn m jpt-swt</i> (1), (2), (3) <i>hm ntr wsr h3t n jmn</i> (2), (3) <i>hrj-h3q n hnsw p3 hrd</i> (2), (3) <i>3 wr thj n jmn</i> (2), (3) <i>hm ntr n t3 nwdt n hnsw n p3 z3</i> 4 (3) <i>jmj-st-e n p3 wdhw 3</i> (2), (3) <i>w3b jmn hr z3</i> 3 (2), (3)	<i>P3h3rw-hnsw</i> Titel s. unter 7. (2), (3)	<i>Nhms-r3t-t3wj</i> (1), (2), (3)	Bruder von 2 und 3; Sohn von 7
2. <i>Nsw-b3-nb-ddt</i> II (Kammer 5)	<i>hm ntr, jt ntr jmn m jpt-swt</i> (1), (4) <i>hrj s3t3</i> (4), (5) <i>w3b ntr</i> (4), (5) <i>wr m33 m jwnw sm3</i> (5) <i>rh jht wr m w3st</i> (5)	<i>P3h3rw-hnsw</i> (1), (4), (5)	<i>Nhms-r3t-t3wj</i> (4), (5)	Bruder von 1 und 3
3. <i>Dj-sj-jmn</i> (Kammer 6)			<i>Nhms-r3t-t3wj</i>	Schwester von 1 und 2
4. <i>P3h3rw-hnsw</i> (Kammer 7)	<i>jt ntr</i>		<i>T3br3</i>	?
5. ? (Kammer 10)			<i>Nhms-r3t-t3wj</i>	Bruder von 1, 2 und 3

¹⁾ Nach freundlicher Mitteilung von Prof. Dr. H. DE MEULENAERE.

²⁾ Würfelhocker ohne Kopf des *Dd-hnsw-jw-f-eh* in Turin (Nr. 3070): OCURTI, *Catalogo illustrato, Exp.* (1852), I, 70 n. 18; FABRETTI-ROSSI-LANZONE, *Torino* (1882), 421—422; OTTO, *Die biographischen Inschriften der ägyptischen Spätzeit* (1954), 15, 67, 68, 76, 77, 129 Nr. 73; A. M. DONADONI-ROVERI, *Una statua cuba del museo Egizio di Torino, Oriens Antiquus* VI. 1 (1967), 11—121. Herrn Prof. OTTO, der mir in der großzügigsten Weise seine Sammlungen zu ägyptischen Spätzeitbiographien zur Verfügung stellte, verdanke ich die erste Kenntnis des damals noch unpublizierten Stücks. Prof. H. DE MEULENAERE wies mich auf die soeben erschienene Veröffentlichung durch A. M. DONADONI-ROVERI hin.

Würfelhocker des *Nsw-b3-nb-ddt* in Baltimore (Nr. 163): STEINDORFF, *Catalogue of the Egyptian Sculpture in the Walters Art Gallery*, Baltimore 1946, 55—56 Tf. xxix, cxv.

Die Datierung der beiden Würfelhocker in die XXII. Dynastie (STEINDORFF, danach A. M. DONADONI-ROVERI) ist nach dem archäologischen Befund der zugehörigen Grabanlage unhaltbar, die nicht älter als die XXVI. Dynastie sein kann, wahrscheinlich aber erst aus ptolemäischer Zeit stammt.

³⁾ Die als Grab Nr. 190 gezählte Inschrift rechts im Durchgang vom Hof des Grabes Nr. 192 zu 191 gehört einem *Nsw-b3-nb-ddt*, Sohn des *P3h3rw-hnsw*, und seinem Sohn, der ebenfalls *P3h3rw-hnsw* heißt. Ich möchte annehmen, daß es sich hier um Mitglieder derselben Familie handelt, von der nach den Funden im Basa-Grab zwei den Namen *Nsw-b3-nb-ddt* und zwei, wahrscheinlich drei den Namen *P3h3rw-hnsw*, tragen. Die Inhaber von Nr. 190 haben ähnliche Priesterämter (des Chons; Esbanebedd ist auch *hm ntr jt ntr jmn m jpt-swt*) inne.

Name	Titel	Vater	Mutter	Verwandtschafts- verhältnis
6. <i>Nsw-b3-nb-ddt I</i>	<i>hm ntr, jt ntr jmn m jpt-sw t</i> (6), (7) <i>z h bj3jt n jmn</i> (6), (7) <i>hrp srqt</i> (6) . . . n <i>pr jmn</i> (7) <i>jdnu n hnsu m w3st nfr htp</i> (6) . . . n <i>z3 2, z3 4</i> (7) <i>jrj fdt n pr jmn n z3 2</i> (6), (7)	<i>Jrtj-r.w</i> (7)	<i>3st-----</i> (6)	Vater von 8
7. <i>P3b3rw-hnsu</i>	<i>hm ntr, jt ntr jmn m jpt-sw t</i> (2) <i>jms3h hr jmn-rc nb nswt t3wj</i> (2) <i>wn e3wj pt m jpt-sw t</i> (2), (3) <i>wr m33w m jwnw smc</i> (2), (3) <i>hrj st3</i> (2), (3) <i>wcb ntr</i> (2), (3) <i>rh jht wr m w3st</i> (2), (3)			Vater von 1, 2 und 3
8. <i>P3b3rw-hnsu</i> identisch mit 7?	<i>hm ntr, jt ntr jmn m jpt-sw t</i> (8) <i>z h bj3jt n jmn</i> <i>hrp srqt m w3st</i>	<i>Nsw[-b3-nb-ddt I]</i> gleiche Titel, identisch mit 6	<i>T33rjt-hnsu</i>	?

Katalog der Quellen:

- | | |
|---|-------------------------------|
| (1) Inschriften in Kammer 5 | (5) Würfelhocker in Baltimore |
| (2) Sargfragmente H 186a—c, H 200b | (6) Inschrift in Kammer 11 |
| (3) Würfelhocker Turin 3070 | (7) Sargfragment H 205 |
| (4) Sargfragmente H 185a—b, H 197c—d, H 202 | (8) Sargfragmente H 186a—c |